

## **Motion Fraktion SP/JUSO (Bettina Stüssi, SP/Manuel C. Widmer, GFL): Schulleitung ist keine Freiwilligenarbeit**

Eine Schule leiten ist eine abwechslungsreiche aber auch komplexe Aufgabe. Die Schulleitungen haben unter anderem für einen reibungslosen Schulbetrieb zu sorgen. Dies beinhaltet auch nebst Personalführung, die Logistik und Betriebsabläufe im Schulhaus und Nebengebäuden. Daher ist es wichtig und unabkömmlich, dass die Schulleitung bei Umbau- und Sanierungsprojekten der Schulen als Betriebsleitung Einsitz und Mitsprache an den Bausitzungen haben.

Dieser Einsitz und die Mitsprache sind zur Zeit bei allen Schulen mit Bauvorhaben gewährleistet. Nur bringt ein Umbauprojekt oder eine Gesamtanierung von Schulen grosse zusätzliche Arbeit für die Schulleitungen mit sich. In der Regel sind unsere Schulleitungen mit dem Normalbetrieb einer Schule ausgelastet. Die Anstellungsprozente der Schulleitungen reichen aus, um nebst dem Schulbetrieb Zeit für schwierige Situationen mit Schülerinnen und Schülern und Eltern und Behörden zu investieren und werden oft schon knapp, wenn all die organisatorischen und inhaltlichen Ziele, die von Stadt und Kanton gefordert werden, erfüllt werden sollen. Für ein Schulentwicklungskonzept, welches eigentlich auch zu den Hauptaufgaben einer Schulleitung gehört, fehlen oft schon die Ressourcen. Da der meist grosse zusätzliche Aufwand bei Bau- und Sanierungsprojekten (wie Sitzungen zum Bauprojekt, Organisation eines Provisoriums, Neuorganisation der Schulwege, Öffentlichkeitsarbeit...) nicht mit dem Anstellungspensum zu bewältigen ist, leisten die Schulleitungen dies als unbezahlte Arbeitszeit über das übliche Pensum hinaus.

Genauso verhält es sich mit der Expertenarbeit bei verschiedenen Schulprojekten, die von der Stadt geführt und geleitet werden. Bei gewissen Projekten ergeben sich zu viele Einsatzstunden. Vor allem dann, wenn es sich um konkrete Projektarbeiten handelt und über eine Stellungnahme oder kleinere Inputs hinausgeht. Gleichermassen ist bei der Umsetzung von Projekten oder der Einführung eines Pilot- oder Schulversuches mit übermässiger Mehrarbeit zu rechnen.

In den letzten sechs Jahren schrieb sich das Schulamt die Gesundheit von Lehr- und Schulleitungspersonen auf die Fahne. Wichtige Themen waren unter anderem die Be- und Entlastung. Gerade während grösserer Projekte an Schulhäusern ist besonders Augenmerk darauf zu legen, da sich die Mehrfachbelastung nicht nur negativ auf die Bewältigung der Alltagsaufgaben, sondern auch auf die Gesundheit der involvierten Personen auswirken kann und dies wiederum Auswirkungen auf die Leitung des Betriebes und direkt und indirekt auf die SchülerInnen hat.

### *Forderungen*

1. Die Schulleitung wird für die zusätzliche Arbeit bei Bauprojekten von Schulen entschädigt. (Beispielsweise in Form von Zeit, Honoraren oder Lohn.)
2. Die Schulleitungen werden als Experten bei der Mitwirkung der konzeptionellen Arbeit und Umsetzungen von städtischen Schulprojekten entschädigt.

Bern, 31. Januar 2019

*Erstunterzeichnende: Bettina Stüssi, Manuel C. Widmer*

*Mitunterzeichnende:* Laura Binz, Ayse Turgul, Marieke Kruit, Barbara Nyffeler, Edith Siegenthaler, Bernadette Häfliger, Timur Akçasayar, Ingrid Kissling-Näf, Michael Sutter, Nora Krummen, Ladina Kirchen Abegg, Patrizia Mordini, Katharina Altas, Nadja Kehrl-Feldmann, Lisa Witzig, Yasemin Cevik